

Der lange Weg bis zum Entscheid

"Der Bau eines Schwimmbades ist ein alter Wunsch der Beringer Bevölkerung. In früheren Jahren wurde von der Jungmannschaft im Mühleweiher gebadet, und es wurde dort, so gut es ging, auch Schwimmunterricht erteilt. Nachdem der Schwimmsport und der Besuch öffentlicher Bäder in den letzten Jahrzehnten breiteste Volkskreise erfasst hat, ist es nicht verwunderlich, dass in unserer Gemeinde der Wunsch nach einem eigenen Schwimmbad immer stärker geworden ist. Der Mühleweiher genügt in der heutigen oder auch in verbesserter Form weder in hygienischer noch in anderer Weise den Anforderungen, die an ein Schwimmbad gestellt werden müssen." So wurde im Bericht und Antrag des Gemeinderates an den Einwohnerrat vom 30. Oktober 1967 und in der Einladung zur Gemeindeversammlung vom 3. Mai 1968 der Bruttokredit über CHF 788'000 für die Erstellung eines Schwimmbades im Lieblosental begründet.

Ein langer Weg konnte mit dieser Vorlage, welche mit grossem Mehr im Einwohnerrat und auch an der Gemeindeversammlung genehmigt wurde, abgeschlossen werden. Bereits an der Gemeindeversammlung vom 7. Mai 1911 diskutierte man darüber eine öffentliche Badeanstalt einzurichten. Im Jahr 1947 wurde ein Badeanstaltsfonds geüfnet, der alle Jahre an dieses Bedürfnis erinnerte. Im Sommer 1962 gründeten die Beringer ein Initiativkomitee zur Gründung einer Schwimmbadgenossenschaft.

Brauchen wir ein Hallenbad oder ein Freibad? Wo ist der richtige Standort für das Bad? Diese und weitere Fragen wurden diskutiert. Nachfolgende einige Voten aus dem Einwohnerrat und der Gemeindeversammlung:

- Welches ist der richtige Standort? Geprüft wurden die Standorte Hegel, Hardau, Stalden und Lieblosental. Massgebend für den Entscheid war, dass das Areal bei der Mühle bereits im Besitz der Gemeinde war und das Bassin auch vom Zivilschutz subventioniert wurde.
- Für CHF 1'300 wurde durch Spezialisten im Bäderbau ein ausführliches Projekt mit Kostenvoranschlag erstellt.
- Zur Wirtschaftlichkeit wurde festgehalten, dass die Kosten für die Verzinsung und Abschreibungen aus den Einnahmen nie gedeckt werden können.
- Das geplante Schwimmbad kostet die Gemeinde 7 - 8 Steuerprozent. Wenn wir mit den Steuergeldern den Einwohnern etwas bieten, können wir auch weiterhin mit einer guten Steuermoral rechnen.
- Die Besonnung am gewählten Standort ist nicht sehr gut. Untersuchungen ergaben aber immerhin, dass sie ausreichend sei.
- Betreffend Hallenbad wurden Vergleiche angestellt: In Berlin hat es 10 Hallenbäder, Winterthur will eines bauen und Biel hat bereits eines. Ein Hallenbad ist tragbar ab etwa 100'000 Einwohnern. Braucht es in Beringen wirklich ein Hallenbad?
- Der Gemeinderat hält fest, dass er aus finanziellen Überlegungen nicht traurig ist, wenn die Vorlage verworfen wird. Die Gemeindeversammlung soll jedoch darüber befinden können.
- Eine harte Erziehung der Jugend wird gefordert. Wegen der Kälte im Schwimmbad ist noch niemand gestorben. Wir müssen nicht Rücksicht auf die Frauen nehmen.

Am 28. Juni 1969 war es so weit

"Beringen feierte über das vergangene Wochenende einen ebenso glücklichen wie denkwürdigen Tag. Der letzte Samstag stand ganz im Zeichen der Eröffnung des neuen Schwimmbades im Lieblosental. Zahlreiche Gäste und fast die ganze Gemeinde fanden sich am Nachmittag auf der Wiese des neuen Schwimmbades ein, wo die Anlage in einem festlichen Akt der Öffentlichkeit feierlich übergeben wurde." So berichteten die Schaffhauser Nachrichten über die Eröffnung der Beringer Badi.

Nach fünf (!) Reden leitete die Musikgesellschaft Beringen mit flotten Klängen zum unterhaltenden Teil der Eröffnung über. Buchstäblich ins Wasser fiel das im Programm angekündigte Schulschwimmen, da man verhindern wollte, dass sich die Schüler zufolge des recht frischen Wetters erkälteten. Mit einigen interessanten Vorführungen der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft schloss der offizielle Teil der Schwimmbadeinweihung und leitete über zu froher Geselligkeit bei Wurst und Trank.

Sanierung von 1984 / 1985

Im Budget 1984 wurde ein Betrag von CHF 23'000 für die Sanierung der Vor- und Rücklaufleitungen eingestellt. Gegen Ende der Badesaison 1984 zeigte ein Leitungsbruch der Zulaufleitung, wie dringend diese Sanierung war. Experten kamen zur Erkenntnis, dass die Mängel viel grösser waren als ursprünglich angenommen. Es zeigte sich, dass eine umfassendere Sanierung für CHF 468'000 durchgeführt werden muss (Beckenumgangsbereich, Beckenhydraulik, Wasserumwälzung, Kanalisation). Der Einwohnerrat hat das Projekt im Beckenumgangsbereich noch etwas reduziert, so dass schlussendlich eine Sanierung für CHF 440'000 bewilligt worden ist.

Sanierung / Attraktivierung 2013 / 2014

Aufgrund des Alters wies das Schwimmbad trotz regelmässigen Unterhaltsarbeiten wieder diverse Schadensbilder auf. Die Technik war veraltet und arbeitete immer noch mit dem hochgiftigen Chlorgas. Viele der technischen Anlageteile waren nur noch auf Zusehen hin betriebsfähig und zum Teil waren Ersatzteile nicht mehr erhältlich. Eine Totalsanierung der Schwimmbadtechnik war unumgänglich. Die bfu hatte eine Besichtigung des Schwimmbads durchgeführt und verschiedene Mängel festgestellt (Wassertiefe bei der 3-Meter-Sprungbrettanlage und vieles mehr).

Nach mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten wurden dem Einwohnerrat im September 2011 zwei Varianten für die Sanierung und Attraktivierung der Badi vorgelegt.

- Eine konventionelle Sanierung (das Erscheinungsbild der Anlage wird nur im Bereich Kinderplanschbecken verändert) für brutto CHF 1'535'000.
- Ein Umbau zu einer natürlichen Wasseraufbereitung (das Erscheinungsbild der Anlage wird massiv verändert) für brutto CHF 2'270'000.

Der Einwohnerrat beschloss, die Stimmberechtigten über beide Sanierungsvarianten abstimmen zu lassen und empfahl mit 6 : 5 Stimmen die konventionelle Variante zu bevorzugen. Am 11. März 2012 folgte eine denkwürdige Abstimmung. Beiden Sanierungsvarianten wurde zugestimmt. Bei der Stichfrage bevorzugten die Stimmberechtigten mit 735 zu 733 Stimmen den Umbau zu einem Bad mit einer natürlichen Wasseraufbereitung. Dieses knappe Ergebnis führte zu Nachzählungen und Stimmrechtsbeschwerden und es dauerte einige Zeit, bis es rechtskräftig wurde.

Diese Sanierung und Attraktivierung führte zum Erscheinungsbild des Schwimmbads wie wir es heute kennen.

Sanierungen / Erweiterungen

Neben diesen zwei Grosssanierungen wurde das Schwimmbad immer wieder in kleineren Schritten den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Unter anderem wurde durch den VBG Klettgau eine Beach-Volleyball-Anlage erstellt, ein zwischenzeitlicher Spielbach wurde gebaut und in den letzten Jahren wurde das Betriebsgebäude saniert und somit ist heute die gesamte Anlage behindertengerecht.